

1565 30. 12. 19. Di

7. Le Calvaire de Longvilly
aus dem Album des Photographen
Kammerer

8. Album des Willen
Photographen Kammerer

Versöhnungsvereine

Amateurphotographenvereine

Luxemburger Stadthaus

Abreißkalender.

Jemand hat mir zu Weihnachten ein Album geschenkt, das aus Aufnahmen des Willen Photographen Kammerer zusammengestellt ist. Die Bilder sind durch die Bant so schön, daß sie nach Vervielfältigung und Verbreitung im Land schreien. Ich habe z. B. nie ein so feenhafte Märchenbild von der neuen Clerfey Kirche, kaum eine so wundervolle Aufnahme von Willen gesehen. Es sind Porträts, Genrebilder, Tierstudien, Landschaften zu allen Jahreszeiten: Alle sind ausgezeichnet durch die Wahl der Stimmung und des Standpunkts, den Ausschnitt und die überlegene Sicherheit der Ausführung. Ich nenne aufs Grate wohl Bilder wie: Vorfrühling, Sommermüß, am Mühlenteich, Die G'schmige, Trüber Winternachmittag, Zwischen Ginster und Heide, Willerers Hütte, Weibegang, Bergpfad, Wiesengrund usw. usw. Die Döllinger Versöhnungsvereine sollten sich zusammen tun und die Herausgabe dieses Albums in die Hand nehmen. Ich sehe übrigens nicht ein, warum sich die andern Versöhnungsvereine des Landes daran nicht beteiligen und das Album aus einem Döllinger zu einem Luxemburger Album anwachsen lassen sollten. Amateure, wie Herr Schaff, Döllinger, die besten Amateurphotographenvereine u. a. m. werden ihnen gerne das herrlichste Material zur Verfügung stellen und Herr J. B. Willen, der bekannte Künstler mit der Kamera, wird ihnen gerne die Auswahl so besorgen helfen, daß aus dem Ganzen ein köstliches Werk würde.

Nachdem ich mich so für die Bilder des Herrn Kammerer gleichsam ad usum Delphini publici, des Dauphin Publikum ausgeschwärmt habe, möchte ich ihm privatim sagen, welches davon mir persönlich den tiefsten Eindruck gemacht hat. Es heißt «Le Calvaire de Longvilly» und ist ein ganz seltsames Bild. Trüb und dunkel in der Stimmung. Vorn ein sanfter Gang von links nach rechts, im Mittelgrund ein paar düstere Tannenzwipfel gegen den bleiernen Himmel, dahinter im Grund ein paar Häuser und der Kirchturm. Und in all dieser Düsternis steht ganz vorn ein schlichtes Kreuz erhöht. Seitenansicht. Die Gestalt des Erlösers hängt schlaff daran herunter, mit geneigtem Haupt. Das Wunderbare daran aber ist das Licht. Weiß steht es da, das Kreuz auf dem Kalvarienberg des belgischen Ardennenbüschens, weiß, ganz unvermittelt und unglaublich weiß. Als ob es das Licht von innen ausstrahlte. Man kann sich nicht denken, woher in diese dunkelgraue Trostlosigkeit sonst all das Licht käme, mit dem das Kreuz und der Gekreuzigte ragend sich abheben. Mir fiel auf Anblick das seltsame Bild Döllingers ein, das Graf Herzog Adolph dem armen nassauischen Maler abgekauft und in das Luxemburger Stadthaus geschenkt hat: Christus am Kreuz, der in der Einsamkeit eines Bergwaldes dem müde hingefunkenen Pilgrim Döllinger mit dessen eigenen Zügen glanzverklärt erscheint. Und dann mußte ich an einen andern Armen denken, an Saffel, der seinen Schatten verkauft hatte: Denn das Kreuz von Longvilly, so licht und strahlend es da steht, wirft keinen Schatten!

Darum hat man den Eindruck, daß es von innen strahlen muß.

Wie alle Armen, die im Düstern wandeln und ihr Glück und Licht aus ihrer eigenen Seele nehmen müssen.

Mardi 30. 12. 1914